Presseinformation

La Biennale di Venezia

19. Mostra Internazionale di Architettura

Partecipazioni Nazionali

AGENCY FOR BETTER LIVING

1. PROJEKT
2. PROGRAMM
3. STATEMENTS
4. PUBLIKATION
5. DAS KURATOR:INNENTEAM
6. PRESSEKONTAKT
7. PROJEKTTEAM
8. PARTNER:INNEN UND SPONSOR:INNEN

AUSTRIAN PAVILION
BIENNALE ARCHITETTURA 2025

CURATORS: SABINE POLLAK,
MICHAEL OBRIST, LORENZO ROMITO

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

AGENCY FOR BETTER LIVING

Österreich-Beitrag zur 19. Internationalen Architekturausstellung –
La Biennale di Venezia von Sabine Pollak, Michael Obrist und
Lorenzo Romito

1. PROJEKT

Die AGENCY FOR BETTER LIVING im österreichischen Pavillon auf der Biennale Architettura 2025 in Venedig thematisiert die Wohnfrage. Ausgangspunkt ist eine europa- und weltweit um sich greifende Wohnungskrise. Mieten steigen in unglaubliche Höhen, eine höchst fragwürdige Immobilienpolitik macht sich breit, der kommunale Wohnbau verschwindet, Stadtteile werden an Tourist:innen vermietet und spekulativer Leerstand ist zum Normalfall geworden. Für einen großen Teil der Bevölkerung ist das Leben in Städten nicht mehr bezahlbar. Wohnen ist heute ein handelbares Gut. Die Frage ist, welche Haltung die Architektur dazu einnehmen wird.

Die Kurator:innen Sabine Pollak, Michael Obrist und Lorenzo Romito eröffnen daher die AGENCY FOR BETTER LIVING. Sie möchten Möglichkeiten, Räume und Regeln für ein BETTER LIVING, also ein besseres Leben für alle, ausloten und zeigen, dass man etwas gegen aktuelle Entwicklungen am Wohnungsmarkt tun kann. Ausgangspunkt dabei bildet Wien mit seiner Vorreiterrolle in der Frage des leistbaren Wohnens für alle. Welche weitere „Intelligens“ kann uns dabei helfen, Lösungen für diese grundsätzlichen Fragen in Zeiten von Polykrisen zu finden?

WIEN UND ROM

Im Sinne des Gesamtthemas der Biennale, „Intelligens. Natural. Artificial. Collective“, wird das Wiener System des Sozialen Wohnbaus in einer „Intelligens“ erweitert, ausgedehnt und weitergedacht. Der Stadt Wien wird daher eine andere europäische Stadt gegenübergestellt, in der es als Reaktion auf das Scheitern von Planungsprozessen zu selbstorganisierten Wohn- und Lebensformen kam: Rom.

Beide Städte, Wien und Rom, zeigen unterschiedliche „Intelligenzen“, wie man es machen kann. Wien ist eine Stadt, die sich kümmert, eine *Caring City*. In einem Top-Down-Prozess sorgt die Stadt dafür, dass alle, die eine leistbare Wohnung suchen, diese auch bekommen. Rom ist die Stadt der Ruinen, in der hart erkämpfte Bottom-up-Prozesse informellen Wohnraum mit oft erstaunlichen Formen der Selbstorganisation schaffen. Das Wiener System schafft Sicherheit, das römische System eine aktive und kreative Zivilgesellschaft. Beide bringen innovative Lebensformen durch sehr unterschiedliche, sogar gegensätzliche Prozesse hervor. Überlagert man beide, könnte die Utopie eines zukünftigen Zusammenlebens mit einer klugen Strategie für ungewöhnliche, inklusive, leistbare und klimafreundliche Formen des Zusammenlebens in einer offenen Gesellschaft entstehen.

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

ZENTRALE FRAGEN DER KURATOR:INNEN

Die zentralen Fragestellungen der AGENCY FOR BETTER LIVING sind: Wie kann das „System Wien“ adaptiert, also zukunftstauglich gemacht werden? Welche Themen werden wichtig sein in der so schnell wachsenden Stadt? Was kann es etwa von den Formen der Selbstorganisation der urbanen Regeneration in Rom lernen? Könnte Rom ein Modell sein, wie man zukünftig mit Fragen bestehender Gebäude umgeht, auch abseits von Wohntypologien? Und umgekehrt stellt sich die Frage, wie das *Caring-System* von Wien eine Vorlage werden könnte für zukünftige Strategien in Rom, mit leistbarem Wohnbau umzugehen. Ein zweifaches *Learning from* ist gefragt.

AUSSTELLUNGSKONZEPT

Die Ausstellung nutzt die von Josef Hoffmann konzipierte Symmetrie des Pavillons. Man betritt den nun geschlossenen Durchgang und wird in den Hof des Pavillons geleitet. Auf der einen Seite des Pavillons erfährt man das System Wien, auf der anderen Seite das System Rom. Das Lernen aus beiden Städten und Systemen wird im Hof des Pavillons verhandelt, wo eine Plattform zum Diskutieren und gegenseitigen Austausch einlädt, der „Space of negotiation“. Beide Pavillon-Teile beginnen mit Filmen, die jeweils „mythische“ Geschichten der Städte und deren Umgang mit Wohnen, Bodenpolitik und Stadtraum erzählen. Die beiden großen Ausstellungsräume zeigen verschiedene Situationen und Themen in Wien und Rom, die sich auf die Geschichte, konkrete Orte, Organisationsformen, Initiativen und Räume beziehen.

Anhand von neun Stationen wird das System Wien aufgearbeitet: Fotografien zeigen Stadt- und Gemeinschaftsräume in ihrem alltäglichen Gebrauch, begleitet von Filmausschnitten aus verschiedenen Jahrzehnten. Infografik und Diagramme verdeutlichen Fakten wie etwa die vergleichsweise niedrige Miete in Wien oder die Strukturen bestimmter Gebäude mit spezifischen Raumprogrammen. Aktuelle Entwicklungen werden über neue Quartiere vermittelt, etwa das Sonnwendviertel, das Nordbahnhofareal und die Wilde Mitte sowie die Per Albin-Hansson-Siedlung, als ein Beispiel für den Umgang mit dem Bestand.

Dazu kommen Themen aus der Geschichte der Stadt, die das außergewöhnliche Wohnen stark beeinflusst haben, beispielsweise das seit 1998 etablierte umfassende Gender Planning. Oder einzelne Pionierprojekte wie etwa die Sargfabrik als Beispiel für ein selbst organisiertes, experimentelles Wohnprojekt, welches Vorbildwirkung für den Wiener Wohnbau insgesamt hatte.

In der Mitte des Raums befindet sich ein Sitz- und Liegemöbel „Megastructure on the Couch“, das – ausgehend von einer Fotografie eines Spielraums im Wohnpark Alt-Erlaa, einem identitätsstiftenden Wohnprojekt der 1970er-Jahre – eine Grundfrage des Wohnens neu interpretiert.

Rom zeigt Zeugnisse des Kampfes um das Leben in, die Anpassung an und die Transformation der Ruinen der Gegenwart – sowohl an verlassenen Orten als auch in gescheiterten Planungen. Die moderne Geschichte der Stadt wird aus dieser Perspektive betrachtet und in einer Arbeit zusammengefasst, die ebendiesen Überlebenskampf in der skulpturalen Form einer „Trajanssäule“ erzählt. Sieben zeitgenössische Beispiele zeigen unterschiedliche Formen der Selbstorganisation und des zivilgesellschaftlichen Widerstandes, die verschiedene Formen des innovativen Zusammenlebens hervorgebracht haben. Diese Erfahrungen werden im Pavillon als kollektive Erzählung dargestellt – aufgebaut mit und dank der vielen Menschen, welche die Welt der Selbstorganisation beleben, gestalten, erträumen, bewohnen und teilen und die täglich für ein BETTER LIVING kämpfen.

Der Lago Bullicante ist ein Beispiel für die Ko-Evolution einer Nachbarschaftsgemeinschaft und eines spontanen Renaturierungsprozesses einer ehemaligen Viskosefabrik. Der Versuch, dort 1992 illegal ein Einkaufszentrum zu errichten, führte zum Bruch der Grundwasserschicht und zur Entstehung eines natürlichen Sees. Der Einsatz der lokalen Gemeinschaft zum Schutz dieses Ortes vor Spekulation führte letztlich dazu, dass dieser einzigartige Naturraum den Status eines Naturdenkmals erhielt.
Ararat wiederum ist die informelle Botschaft der staatenlosen kurdischen Gemeinschaft und seit 25 Jahren ein Ort der Zusammenarbeit von sozialen Bewegungen, Geflüchteten und Künstler:innen, wo jedes Jahr das eindrucksvolle Newroz-Fest stattfindet.

Spin Time, ein ehemaliges Bürogebäude des öffentlichen Dienstes, Porto Fluviale, eine frühere Militärkaserne, Metropoliz, eine ehemalige Fleischfabrik, die ehemalige Polizeistation in Quarticciolo und 4 Stelle, ein nie fertiggestelltes Hotel, wurden von Wohnrechts-Bewegungen besetzt. Nach einem Jahrzehnt kollektiven Bewohnens haben sich an diesen Orten komplexe soziale und räumliche Strukturen herausgebildet. Hier ist das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen sowie die Mischung aus Wohn-, Sozial- und Kulturfunktionen höchst innovativ. In Spin Time, der einzigen noch bestehenden Besetzung im Stadtzentrum mit einer Fläche von 21.000 Quadratmetern, leben rund 150 Familien aus 27 Ländern zusammen: Es gibt ein Theater, ein Museum, Nachmittagsbetreuung für Kinder, Kunstwerkstätten, soziale und medizinische Anlaufstellen, einen Friseursalon und ein Restaurant.

Eine große Karte von Rom und die „Wiederverwendung“ eines Modells des Corviale (Wohnkomplex der 1970er-Jahre) als Archiv der Orte – beide erstellt vom Kollektiv Stalker (Rom) in Zusammenarbeit mit IURmap und Scomodo – zeigen die Lage und Geschichte von 100 Ruinen auf. Diese wurden entweder renaturiert, im Zuge von Wohnungsnot besetzt oder für soziale und kulturelle Zwecke genutzt – oder sie stehen noch immer verlassen da und warten auf eine mögliche Nutzung.

AUSTRIAN PAVILION
BIENNALE ARCHITETTURA 2025

CURATORS: SABINE POLLAK,
MICHAEL OBRIST, LORENZO ROMITO

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

INSTALLATION IM HOF

Das Plateau im Hof lädt Besucher:innen zum Ausruhen und Diskutieren ein. Rund um eine offene Mitte sollen die Agenden für ein BETTER LIVING verhandelt werden. Die Form interpretiert einen 1954 von Josef Hoffmann geplanten, nierenförmigen Pool, für einige Jahre an dieser Stelle Teil des Skulpturengartens. Der Pool wird aus losen, zueinander gestellten Ziegeln rekonstruiert, jenem Material, aus dem Wien und Rom gebaut wurden. Die Ziegel, die in der Nähe von Venedig hergestellt wurden, werden nach Ende der Biennale wieder dem Kreislauf der Wohnbauproduktion übergeben.

In das Plateau sind Pflanzen eingelassen. Es sind Klimagewinner, die der prognostizierten Hitze in Wien und Rom Widerstand leisten können. Die Fläche des Plateaus entspricht mit 25m^2 einer Wohneinheit im Einküchenhaus und Clusterwohnen in Wien sowie einer ehemaligen Büroeinheit in Santa Croce/Spin Time in Rom. Sie entsprechen auch einem klimagerechten Wohnraumbedarf pro Person, sofern es zusätzlichen Raum für commons gibt.

FOTOGRAFIEN ARMIN LINKE, HOF
Titel: „Positionspapiere, Orte der Planung und Selbstorganisation“

Im Hof des Pavillons ist im überdachten Bereich eine Arbeit des Künstlers Armin Linke (I, D) installiert. Der fotografische Essay entstand als teilnehmende fotografische Beobachtung während einer Feldforschung in Wien und Rom (Dezember 2024 – Februar 2025). Zu sehen sind Fotografien von Räumen der Verhandlung, des Teambuildings, der Planung, Verwaltung und Selbstorganisation. Das Projekt erforscht die komplizierte Dynamik von Rechts- und Wirtschaftsingenieurwesen, Rechtsentwicklung, Gemeinschaftsbildung, Interessensaustausch und sozialer Verflechtung. In Wien wurden etwa das Büro der Stadträtin für Wohnbau fotografiert, die Räume der Wohnbauförderung und -forschung, jene des wohnfonds_wien, aber auch jene von Pionierprojekten wie der Sargfabrik oder des Neunerhauses. In Rom fotografierte Armin Linke sowohl die Prozesse als auch die im Pavillon dargestellten Orte, aber auch das Stadtplanungsamt und die Baustelle von Porto Fluviale, wo die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den Wohnrechtsbewegungen zunehmend Realität wird.

Die Fotografien sind auf Tafeln montiert, die an jene erinnern, die bei Demonstrationen verwendet wurden, wie z.B. bei den zahlreichen Demonstrationen im Kampf für bezahlbaren Wohnraum in Rom.

HINTERGRUND: WIEN

Der Ausstellungsteil Wien entstand als vielschichtige Forschungsarbeit von Fotograf:innen, Grafiker:innen, Filmemacher:innen und Forscher:innen unter der Leitung von Sabine Pollak und Michael Obrist.

Das System des Wiener Wohnbaus ist eine Erfolgsgeschichte. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs wächst Wien rasant, und dennoch ist das Leben hier leistbar geblieben. Beginnend mit dem Roten Wien (1919-1934) setzt die Stadt bis heute wirksame Instrumente gegen Bodenspekulation ein und produziert leistbaren sozialen Wohnbau. Die Stadt hat noch genug Bodenreserven, um gemeinsam mit Bauvereinigungen und Genossenschaften günstige Wohnungen zu bauen, bereit zu stellen und zu betreiben, und das noch auf Jahrzehnte hinaus. Sie besitzt selbst 220.000 Gemeindewohnungen, wo rund 500.000 Menschen in unbefristeten Mietverhältnissen leben, dazu kommen 200.000 Wohnungen im geförderten Wohnbau. Beinahe 80 Prozent der Bevölkerung lebt in Miete, ungewöhnlich im Vergleich mit anderen europäischen Großstädten.

Sozialer Wohnbau wird in der Stadt als inklusives Modell für einen Großteil der Gesellschaft gesehen – von den Ärmeren bis hin zur Mittelklasse. Im Unterschied zu anderen europäischen Städten hat die Stadt also die Wohnbauproduktion nicht aus der Hand gegeben und sorgt dafür, dass das auch in Zukunft noch funktionieren wird.

Das enorme Wachstum Wiens hat zur Folge, dass die Wohnbauproduktion schließlich zur Stadtproduktion wurde. Große Neubauareale, verteilt in allen Bezirken Wiens, bestimmen die Stadtplanung. Große, so genannte Superblocks wurden in der ganzen Stadt verteilt, bestimmten das Stadtbild und offerierten eine Stadt in der Stadt, mit allen nötigen Zusatzfunktionen.

Heute steht die Stadt vor neuen Herausforderungen wie einer Aging Society, zunehmender Armutsbetroffenheit, neuen Lebens- und Arbeitsmodellen, spürbaren Folgen der Klimaveränderung, neuen Formen des Miteinanders und den Fragen nach einer Transformation des Bestands.

HINTERGRUND: ROM

Der Ausstellungsteil Rom entstand als vielschichtige Forschungsarbeit von Künstler:innen, Bewohner:innen und Forscher:innen unter der Leitung von Giulia Fiocca und Lorenzo Romito.

Das heutige Rom weckt unser Interesse weniger durch geplante Antworten auf globale Herausforderungen, sondern vielmehr durch unvorhersehbare und kreative Reaktionen auf Fehler und das Scheitern (öffentlicher) Initiativen. Im Überlebenskampf entstehen neue Strukturen durch Praktiken der Aneignung, Wiederverwendung und Neuerfindung öffentlicher und privater Projekte, die in Ruinen geendet sind. Diese entstehenden Landschaften spontaner natürlicher und sozialer

Wiederaneignung eröffnen eine fragile, aber einzigartige Perspektive auf urbane Erneuerung. Diese von Vielfalt und Widerstandsfähigkeit geprägten Räume haben sich als Zufluchtsorte erwiesen, in denen soziale und ökologische Anpassungsstrategien entwickelt werden. Spontane Wiederbewaldung fördert die Biodiversität; es entstehen neue Räume für die Wiederbelebung zivilgesellschaftlichen und demokratischen Zusammenlebens. Sie sind unverzichtbare Drehscheiben für die Regeneration der Stadt – widerstandsfähig, kreativ und stets durch äußere Eingriffe bedroht.

Dieser Bottom-up-Prozess der Wiederbelebung von Orten, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, kann zur Weiterentwicklung von Wohnformen beitragen. Das Wiederbewohnen der Ruinen der Moderne, getragen von Bedürfnissen und Wünschen, welche die Gesellschaft nicht erfüllt, lässt unvorhersehbare ökologische und soziale Beziehungen entstehen, die heute dringend notwendig sind, um den Wandel zu bewältigen, in dem wir uns befinden. Die Begegnung zwischen diesen Wohnerfahrungen und dem institutionellen Projekt könnte Rom wieder zu einer „Welt-Stadt“ machen, also zu einer Stadt, in der sich verschiedene Kulturen in ihrer Vielfalt wiederfinden.

2. PROGRAMM

Zwischen Ende Mai und November findet im österreichischen Pavillon auf der Biennale Venedig ein Programm mit Workshops und Präsentationen statt. In den Veranstaltungen werden gemeinsam mit Besucher:innen der Biennale und eingeladenen Expert:innen die Bedingungen für ein zukünftiges BETTER LIVING ausgehandelt. Die Veranstaltungen werden dokumentiert und sind online abrufbar.

Insgesamt sind Veranstaltungen zu folgenden Themen geplant: Theories of Better Living, Decision Making and Politics, Economy, Gender Planning and Feminism, New Typologies, Practices of Transformation, Ecology and Tourism.

Informationen über das laufende Programm finden Sie hier:
https://labiennale2025.at/de/programm/

Das Rahmenprogramm wird freundlicherweise von der MA 50 Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für Wohnrechtsangelegenheiten finanziert.

3. STATEMENTS

„Die Architekturbiennale in Venedig zählt zu den weltweit renommiertesten Architekturausstellungen und ist eine der wichtigsten Plattformen für den internationalen Architekturdiskurs sowie für die Vermittlung baukulturell relevanter Themen. Ich freue mich daher sehr, dass für die 19. Ausgabe der Biennale der Beitrag der Kurator:innen Sabine Pollak, Michael Obrist und Lorenzo Romito für die Bespielung des österreichischen Pavillons ausgewählt wurde.
Unter dem Titel ‚AGENCY FOR BETTER LIVING' stellen sie das Thema des sozial ausgewogenen, leistbaren Wohnens in den Mittelpunkt. Im Zentrum der Präsentation stehen zwei unterschiedliche, ja gegensätzliche Ansätze des Wohnens: der Wiener soziale Wohnbau mit seiner über 100-jährigen Geschichte und der informelle Wohnbau in Rom. Der Vergleich dieser beiden Modelle – der geplanten, öffentlichen Wohnarchitektur Wiens und der improvisierten, oft spontanen Architektur Roms – regt zu einem interdisziplinären Dialog an, der auch über den österreichisch-italienischen Kontext hinaus spannende Impulse für einen zukunftsfitten, klima- und sozial gerechten Wohnbau geben kann.
Die Architekturbiennale scheint mir der ideale Rahmen, um diese Fragen in einem internationalen Kontext zu diskutieren. Sie lädt dazu ein, die Vielfalt der Wohnmodelle aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu reflektieren und zu hinterfragen, in welcher Weise die Architektur dazu beitragen kann, gerechte, lebenswerte und nachhaltige Städte zu gestalten.
Alle Besucher:innen, Aktivist:innen und Expert:innen haben neben dem Besuch der Ausstellung auch die Möglichkeit, sich aktiv an den öffentlichen Veranstaltungen im Innenhof des Pavillons zu beteiligen. Hier werden Präsentationen, Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen angeboten. Ich lade Sie daher herzlich ein, Ihre Ideen, Gedanken und Strategien zum Thema „Wohnen" gemeinsam mit den Akteur:innen auszutauschen.
Architektur kann und muss dazu beitragen, dass Städte Orte des Ausgleichs sind, in denen nicht nur eine privilegierte Minderheit, sondern alle Menschen Zugang zu gutem, leistbarem und qualitativ hochwertigem Wohnraum haben. Ich danke daher den Kurator:innen für ihren wertvollen Beitrag und ihr großes Engagement und wünsche ihnen viel Erfolg sowie allen Besucher:innen und Teilnehmer:innen ein inspirierendes Erlebnis und einen intensiven Austausch."

Andreas Babler, Msc,
Vizekanzler und Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

„Wir wollen die Biennale nutzen, um im Sinne einer ‚Intelligens' das Wissen der beiden Systeme in Wien und Rom mit möglichst vielen anderen Menschen zu teilen. Die Ausstellung ist die Grundlage für eine Diskussion über mögliche Zukünfte eines BETTER LIVINGS, die hoffentlich noch weit über die Dauer der Biennale hinaus andauern wird. Eine der Aufgaben der AGENCY wird sein, diese Diskussion aufrecht zu erhalten."

Sabine Pollak, Michael Obrist und Lorenzo Romito

4. PUBLIKATION, ARCH+

Die Publikation zur Ausstellung erfolgt in Kooperation mit dem renommierten Magazin ARCH+. ARCH+ widmet der Ausstellung im österreichischen Pavillon eine eigene Ausgabe mit zahlreichen Beiträgen von Autor:innen, Fotostrecken und Abbildungen der für die Ausstellung produzierten Grafiken. Das Magazin erscheint in deutscher und englischer Sprache.

Gastredaktion: Sabine Pollak, Michael Obrist, Lorenzo Romito

Autor:innen: Slađana Adamović, Sandra Bartoli, Luca Capuano & Alessandro Imbriaco, Giulia Fiocca, Silvio Galeano, Federica Giardini, Armando Gnisci, Lisz Hirn, IURmap (Chiara Davoli & Leroy S.P.Q.R'dam), Daniele Karasz, Veronica Kaup-Hasler, Michael Klein, Christina Lenart, Armin Linke, Rossella Marchini, Maik Novotny, Michael Obrist, Open Impact, Zara Pfeifer, Sabine Pollak, Christoph Reinprecht, Lorenzo Romito, Niloufar Tajeri, Philip Ursprung

Informationen zu den Autor:innen unter:
https://labiennale2025.at/de/publikation/

ARCH+ Ausgabe 260
Wien/Roma – Agency for Better Living

235 x 297, 208 Seiten
ISSN 0587-3452
ISBN 978-3-931435-89-9
Preis: € 28,00
Deutsch, Englisch

5. DAS KURATOR:INNENTEAM

SABINE POLLAK unterrichtet als Professorin für raum&designstrategien an der Kunstuniversität Linz und führt mit Roland Köb das Architekturbüro Köb&Pollak Architektur in Wien. 1996 Doktorat und 2004 Habilitation für das Fach Wohnbau an der TU Wien. Sabine Pollak war Gastprofessorin an der University of Michigan, Ann Arbor und leitete Gastworkshops an der Bauhaus-Universität Weimar, am Politecnico Mailand, an der Universität Salzburg und an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Sie arbeitet theoretisch (Bücher, Essays, ein laufender Urbanismus-Blog im Standard), lehrt Urbanistik, experimentelle Architektur, Geschichte des Wohnbaus und Architekturtheorie, forscht zu den Themen Wohnen und Feminismus, Gemeinschaft und Urbanismus und arbeitet mit ihrem Büro als Expertin für gemeinschaftlichen Wohnbau in Wien. Wohnbauten von Köb&Pollak Architektur wie etwa das Frauenwohnprojekt ro*sa Donaustadt wurden vielfach ausgestellt, publiziert und mit Preisen honoriert.

MICHAEL OBRIST, geboren 1972 in Bozen, ist einer der fünf Gründungspartner von feld72 Architekten in Wien und Universitätsprofessor an der Technischen Universität Wien. Er ist seit 2018 als Professor für Wohnbau und Entwerfen Inhaber des Lehrstuhls und Leiter der Forschungsabteilung für Wohnbau und Entwerfen an der TU Wien. Dort war er auch maßgeblich am Aufbau des interdisziplinären Centre for New Social Housing beteiligt, das gemeinsam von der TU Wien und der Internationalen Bauausstellung IBA Wien 2022 initiiert wurde. Gastprofessuren: Politecnico Mailand, Kunstuniversität Linz, Meisterklasse Public Art der Salzburger Sommerakademie, Architectural Association Visiting School in Slowenien. Gastredaktion (mit Christina Lenart und Bernadette Krejs) von ARCH+ „Wien. Das Ende des Wohnbaus (als Typologie)“. Herausgeber (mit Antonietta Putzu) von „The Last Grand Tour“ (Park Books). Die Arbeiten von feld72 im Bereich von Wohnbau, Bildungsbau, Bürobau und Urbanismus wurden vielfach ausgezeichnet (u. a. mehrere Österreichische Staatspreise, Medaglia d’oro all’architettura italiana, Preis der Stadt Wien für Architektur) und mehrfach bei diversen Biennalen weltweit präsentiert (Venedig 2016, 2011, 2010, 2008, 2004, Shenzhen/Hongkong 2009, São Paulo 2007, Rotterdam 2003).

LORENZO ROMITO ist Künstler, Architekt, Kurator und Mitbegründer von Stalker (1995–). Er ist Professor für raum&designstrategien an der Kunstuniversität Linz (seit 2022). Zusammen mit Giulia Fiocca unterrichtet er Public Art an der NABA Rom (seit 2020) und das Modul Stalker im Masterprogramm Environmental Humanities der Universität Roma Tre (seit 2016). Gastprofessor am Francesco De Sanctis Lehrstuhl für italienische Sprache und Kultur an der ETH Zürich (Frühjahr 2024). Auszeichnung mit dem Prix de Rome in Architektur an der Französischen Akademie, Villa Medici, Rom (2000-01). Mit Stalker nahm er an verschiedenen Kunst- und Architekturveranstaltungen in Europa und weltweit teil, darunter die Biennale von Venedig (2000, 2008, 2014), Manifesta, die Europäische Biennale für zeitgenössische Kunst in Ljubljana (2000), die Quadriennale von Rom (2008), die Riwaq-Biennale in Ramallah (2006) und die IABR Rotterdam Biennal (2008). Gemeinsam mit Stalker gewann er 2016 den Curry Stone Prize for Social Design.

6. PRESSEKONTAKT

ART:PHALANX – AGENTUR FÜR KULTUR & URBANITÄT
Susanne Haider, Catharina Cramer
biennale@artphalanx.at
Tel. +43 (0) 1 524 9803-11
Mobil +43 (0) 699 120 51700
https://labiennale2025.at/de/presse/

PRESSETEXTE ZUM DOWNLOAD:
https://labiennale2025.at/de/presse/pressetexte/

PRESSEBILDER ZUM DOWNLOAD:
https://labiennale2025.at/de/presse/pressefotos/

PRESSEBÜRO DER BIENNALE ARCHITETTURA 2025
Architecture Press Office La Biennale di Venezia
Ca' Giustinian, San Marco 1364/A
30124 Venezia
Tel. +39 041 5218849 / 846 / 716
pressoffice@labiennale.org
www.labiennale.org

PRESSE AKKREDITIERUNG
www.labiennale.org/en/architecture/2025/accreditation

PRESSEKONFERENZ UND ERÖFFNUNG DES
ÖSTERREICHISCHEN PAVILLONS
Freitag, 9. Mai 2025 (Pressekonferenz: 13 Uhr, Eröffnung: 15 Uhr)

BESUCHER:INNENINFORMATION
Österreich-Pavillon
Biennale Architettura 2025
19. Internationale Architekturausstellung – La Biennale di Venezia
www.labiennale2025.at

Previewtage: 8. – 9. Mai 2025, 10 – 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 10. Mai – 23. November 2025
Öffnungszeiten: 11 – 19 Uhr (10. Mai – 28. September), 10 – 18 Uhr
(30. September – 23. November) (montags geschlossen,
ausgenommen 12. Mai, 2. Juni, 21. Juli, 1. September, 20. Oktober
und 17. November)

Giardini della Biennale
Sestiere Castello, 30122 Venedig, Italien
www.labiennale.org

INSTAGRAM: www.instagram.com/austrianpavilion
FACEBOOK: www.facebook.com/AustriaAtVeniceBiennale
#AgencyForBetterLiving #AustrianPavilion #BiennaleArchitettura2025

7. PROJEKTTEAM

KOMMISSÄR:
Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport,
Abteilung IV – Kunst und Kultur

KURATOR:INNEN:
Sabine Pollak, Michael Obrist, Lorenzo Romito

DESIGN:
Sabine Pollak, Michael Obrist, Lorenzo Romito

FORSCHUNGSTEAM WIEN:
Sabine Pollak and Michael Obrist mit dem Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen / Institut für Architektur und Entwerfen / Fakultät für Architektur und Raumplanung / TU Wien (Adna Babahmetović, Tatjana Bergmeister, Peter Fattinger, Sinem Firat, Marie Gnesda, Laura Huber, Michael Klein, Bernadette Krejs, Diego Martinez, Franz Ollertz, Franziska Orso, Lorenzo Vicari, Costanza Zeni) und Anton Krebs, Armin Linke, Carla Lo, Gili Merin, Nikola Miloradovic, Zara Pfeifer, Miriam Pollak, Lotte Schreiber, Paul Sebesta, Veronika Wladyga

DANK AN:
Peter Bauer, Katharina Bayer, Carina Bliem, Thomas Bozzetta, Joschka Brangs, Josef Cser, Theo Deutinger, Paulus Treibholz, Benni Eder, Katharina Egger, David Eisl, Aline Eriksson, Anne Catherine Fleith, Kathrin Gaál, Michael Gehbauer, Julia Girardi-Hoog, Daniel Glaser, Maria Groiss, Dieter Groschopf, Nina Haider, Friedrich Hauer, Gabu Heindl, Kurt Hofstetter, Susanne Kallinger, Winfried Kallinger, Emma Keller, Robert Korab, Roland Köb, Andre Krammer, Theresa Krenn, Christina Lenart, Christoph Limbeck-Lilienau, Max Limbeck-Lilienau, Michael Ludwig, Thomas Madreiter, Materialnomaden, Madlyn Miessgang, Judith Moser, Viktoria Neuber, neunerhaus, Luz Olivares Capelle, Mario Paintner, Markus Pendlmayr, Katrin Pilz, Ulrike Pitro, Planet 10, Gregor Puscher, Bruno Sandbichler, Richard Scheich, Christina Schraml, Milica Simic, Amila Širbegović, Lina Streeruwitz, Katharina Urbanek, Verein Frauenwohnprojekt ro*sa, Bernd Vlay, Viola Wagner, Michael Wallraff, Natascha Weiß, Wiener Wohnen, Wohnservice Wien, Marie-Noëlle Yazdanpanah, Karin Zauner-Lohmeyer, Markus Zilker, Peter Zoderer

FORSCHUNGSTEAM ROM:
Stalker/SUN – Scuola di Urbanesimo Nomade in Zusammenarbeit mit Forum Territoriale Parco delle Energie, IURmap, MAd'O@Santa Croce/SpinTime, School of Herat, Scomodo, Vega

Giulia Fiocca und Lorenzo Romito mit Tommaso Arnaldi, Jessi Birtwistle, Marco Burrascano, Ottavia Cernuschi, Valeria Cirillo, Mateusz Dalla Torre, Chiara Davoli, Anton Filchakov, Giacomo Ruben Florenzano, Silvio Galeano, Morteza Khaleghi, Armin Linke, Leroy S.P.Q.R'dam, Francesca Pionati, Edoardo Quattrucci, Irene Romito

DANK AN:
Action Diritti in Movimento, BPM Blocchi Precari Metropolitani, Centro socio-culturale Ararat, Coordinamento Cittadino di Lotta per la Casa, Forum Territoriale Parco delle Energie, Metropoliz/MAAM, Porto Fluviale, Quarticciolo Ribelle, 4 Stelle, Santa Croce/Spin Time

Assalti Frontali und Muro del Canto, Edoardo Bucci, Luca Capuano, Ulisse Cavallari, Alejandro Cifuentes, Valentina Cocco, Marco Corirossi, Tano D'Amico, Gianrico Di Fonzo, Giacomo Fabbri, Glenda Furini, Federica Giardini, Alessandro Imbriaco, Pierre Kattar, Lorenzo La Rovere, Rossella Marchini, Stefano Montesi, Valerio Muscella, Daniele Napolitano, Paolo Palermo, Sara Paolella, Giovanni Parente, Cecilia Pellizzari, Flavia Rizzuto, Andrea Sabbadini, Tommaso Salaroli, Chiara Sandri, Stefano Sbrulli, Reza Haidari Shahbidak, Flavia Sorichetti, Hamid Sultani, Pietro Vicari, Wuarky

Archivio Rodrigo Pais (Alma Mater Studiorum – Biblioteca Università di Bologna), Centro di Documentazione Maria Baccante, Comune di Montanaro (TO), Fondazione Gramsci, Fondazione Primoli, Fondo Italo Insolera, IRSIFAR Istituto romano per la storia d'Italia dal fascismo alla Resistenza, ISIA Roma Design, Istituto Centrale per la Grafica, Istituto Luce, Laboratorio Circo-Università Roma Tre, Libreria Anomalia-Centro di Documentazione Anarchica, Micro Stamperia Quarticciolo, Museo Cambellotti Latina, Open Impact, Polo Civico Quarticciolo, Sovrintendenza Capitolina (Archivio Storico, Galleria d'Arte Moderna and Museo di Roma)

Roma Capitale - Assessorato alla Cultura, Assessorato e Dipartimento Lavori Pubblici e Infrastrutture, Assessorato al Patrimonio

LANDSCHAFTSKONZEPT:
Carla Lo Landschaftsarchitektur

STATIK:
Peter Bauer, Werkraum Ingenieure ZT

PROJEKT- & PRODUKTIONSLEITUNG:
section.a, Wien

PRESSE & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:
art:phalanx, Wien

VISUELLE KOMMUNIKATION:
Bueronardin, Wien

PROGRAMMIERUNG WEBSITE:
Philipp Daun, Wien

STEUERRECHTLICHE PROJEKTBETREUUNG:
Georg Geyer, Kanzlei Geyer & Geyer, Wien

VERSICHERUNG:
Barta M.A.I. (Managing Art Insurance), Wien

AUSTRIAN PAVILION
BIENNALE ARCHITETTURA 2025

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

CURATORS: SABINE POLLAK,
MICHAEL OBRIST, LORENZO ROMITO

8. PARTNER:INNEN UND SPONSOR:INNEN

Im Auftrag von

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Generalpartner:in

Stadt Wien | Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten

Förderer:innen

TU WIEN – TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN

HOUSING AND DESIGN ARCHITECTURE AND DESIGN TU WIEN

Kunstuniversität Linz

LAND KÄRNTEN – Abt. 3 – Gemeinden und Katastrophenschutz

mit Unterstützung von Kultur – oberösterreich

Stadt Wien Kultur

Hauptsponsor:innen

KALLINGER PROJEKTE

wohnfonds_wien – fonds für wohnbau und stadterneuerung – Für die Stadt Wien

Mediasystem.at

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

WAG – Endlich zuhause.

Real-Treuhand Immobilien

Sponsor:innen

BIG – BUNDES IMMOBILIEN GESELLSCHAFT

GEYER & GEYER Steuerberatung

wbv-gpa

ARWAG – Wo das Leben lebt.

wienerberger

BARTA – M.A.I. Managing Art Insurance

Bundeskammer der Ziviltechniker:innen | Arch+Ing

Kammer der Ziviltechniker:innen | Architekt:innen und Ingenieur:innen – Wien. Niederösterreich. Burgenland.

AUSTRIAN PAVILION
BIENNALE ARCHITETTURA 2025

CURATORS: SABINE POLLAK,
MICHAEL OBRIST, LORENZO ROMITO

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

Freund:innen

LAUFEN

wien museum

Sachsponsor:innen

ZUMTOBEL

KOHLMAIER
Realizing Visions

SCHLOSS
Eggenberg

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

werkraum
ingenieure

hochgerner
interior.solutions

THOMAS
FEICHTNER
STUDIO

Hanfstein
Hempbrick by Schönthaler

AUSTRIAN PAVILION
BIENNALE ARCHITETTURA 2025

CURATORS: SABINE POLLAK,
MICHAEL OBRIST, LORENZO ROMITO

info@labiennale2025.at
biennale@artphalanx.at
www.labiennale2025.at

Stadt Wien | Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten

Die Stadt Wien unterstützt den österreichischen Beitrag AGENCY FOR BETTER LIVING, der zu einem Ort des Wissensaustausches über ein „Better Living“ für alle werden soll. Ein Ziel dieser Gegenüberstellung der beiden Städte Wien und Rom ist es, die jeweils erfolgreichen und inspirierenden Aspekte sehr unterschiedlicher Herangehensweisen dafür zu nützen, um neue Wege aufzuzeigen und möglich zu machen.

„Wien wird als die internationale Hauptstadt des sozialen Wohnbaus gesehen. Nicht nur weltweite Vergleiche zu Wohnkosten, Anteil des geförderten Wohnbaus, städtische Bodenbevorratung und Lebensqualität liefern dafür handfeste Argumente. Nahezu täglich besuchen internationale Delegationen und Expert:innen die Stadt, um das Wiener Modell des sozialen Wohnbaus aus eigener Anschauung kennenzulernen und zu studieren. Diese Möglichkeiten für gegenseitigen Austausch, für Auseinandersetzungen mit aktuellen Herausforderungen und Wissenstransfer sind äußerst bereichernd. Genau das bietet der heurige Biennale-Beitrag samt Rahmenprogramm auf besondere Weise. Sie erlauben, das Vertraute mit anderen Augen zu sehen. Und öffnen so Räume für Inspiration und Innovation. Weil wir nämlich beständig daran arbeiten, die großen Errungenschaften einer 100-jährigen Geschichte des sozialen Wohnbaus zu bewahren, anzupassen und weiterzuentwickeln. Wir freuen uns, das Rahmenprogramm der AGENCY FOR BETTER LIVING zu ermöglichen.“

Kathrin Gaál, Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin der Stadt Wien

„Die Integration von Kunst und Kultur in die Gestaltung von Wohnräumen und öffentlichen Bereichen ist ein wichtiger Beitrag zur Schaffung lebenswerter und zukunftsorientierter Lebensräume. Der Beitrag im österreichischen Pavillon der Biennale 2025 unterstreicht die Notwendigkeit, dass wir neue, kreative Formen für das Wohnen der Zukunft konstruieren und realisieren müssen. Eine laufende Beschäftigung mit den gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen ist dabei unerlässlich. Neben der Nachhaltigkeit als einer der zentralsten Aspekte gilt es zu überlegen, was wir aus bestehenden Systemen lernen können und wie wir künftig als Gesellschaft zusammenleben wollen und können. Damit sichern wir eine ideale Basis für das Leben und Wohnen der zukünftigen Generationen. Es freut uns, gemeinsam mit der Real-Treuhand Immobilien und WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H. den Beitrag zum österreichischen Pavillon der diesjährigen Biennale als Hauptsponsor unterstützen zu können.“

Michaela Keplinger-Mitterlehner,
Generaldirektor-Stellvertreterin der Raiffeisenlandesbank OÖ

„Wir freuen uns sehr, den österreichischen Beitrag zur Biennale Architettura 2025 zu unterstützen, weil auch aus unserer Sicht die sozialen Fragen des Wohnbaus zu den brennenden Themen der heutigen Gesellschaft zählen. Die Verknüpfung des Wiener Wohnbaus mit der Vielschichtigkeit italienischer Strukturen am Beispiel Roms eröffnet Blickwinkel, die auch für uns als Wiener Bauträger neue Erkenntnisse erschließen und in neue Richtungen weisen könnten. Die lange soziale Tradition des Wiener Wohnbaus steckt Rahmenbedingungen ab, unter denen wir bereits viele Projekte realisiert haben. Die Auseinandersetzung mit anderen urbanen und soziologischen Situationen ist wertvoll, weil wir durch das Lernen Chancen gewinnen können, bisherige Handlungsmaxime, die in der Vergangenheit durchaus zu Erfolgen geführt haben, zu hinterfragen. Die Fragen, was wir für menschengerechtes Wohnen wirklich brauchen, was leistbares oder gemeinschaftliches Wohnen bedeuten, ob wir soziale Beziehungen mit unseren bisherigen Vorgangsweisen fördern, zukunftsgerecht gestalten oder eher behindern, lassen eine breite Diskussion zu, die anhand der „Agency for Better Living“ der Kurator:innen Sabine Pollak, Michael Obrist und Lorenzo Romito durchaus kontroversiell und mit offenem Ergebnis, aber jedenfalls spannend, geführt werden kann.“

Winfried Kallinger, Geschäftsführer KALLINGER PROJEKTE